

# Ich bin Soldat

anonym, um 1872



1. Ich bin Sol - dat, doch bin ich es nicht ger-ne, als ich es ward, hat man mich nicht gefragt.  
Man riss mich fort, hinein in die Ka - ser-ne, ge-fangen ward ich, wie ein Wild ge - jagt.



Ja, von der Hei-mat, von des Liebchens Her-zen musst ich hin - weg und von der Freunde Kreis;



denk ich da - ran, fühl ich der Wehmut Schmerzen, fühl in der Brust des Zornes Glut so heiß!

2. Ich bin Soldat, doch nur mit Widerstreben,  
ich lieb ihn nicht, den blauen Königsrock.  
Ich lieb es nicht, das blut'ge Waffenleben;  
mich zu verteid'gen wär genug ein Stock.  
O sagt mir an, wozu braucht ihr Soldaten?  
Ein jedes Volk liebt Ruh' und Frieden nur;  
allein aus Herrschsucht und dem Volk zum Schaden  
lasst ihr zertreten, ach, die goldne Flur!
3. Ich bin Soldat, muss Tag und Nacht marschieren;  
statt an der Arbeit, muss ich Posten stehn.  
Statt in der Freiheit, muss ich salutieren  
und muss den Hochmut frecher Burschen sehn.  
Und geht's ins Feld, so muss ich Brüder morden,  
von denen keiner mir zuleid was tat;  
dafür als Krüppel trag ich Band und Orden,  
und hungernd ruf ich dann: "Ich war Soldat!"
4. Ihr Brüder all', ob Deutsche, ob Franzosen,  
ob Ungarn, Dänen, ob vom Niederland,  
ob grün, ob rot, ob blau, ob weiß die Hosen,  
gebt euch statt Blei zum Gruß die Bruderhand!  
Auf, lasst zur Heimat uns zurück marschieren,  
von den Tyrannen unser Volk befrei'n,  
den nur Tyrannen müssen Kriege führen;  
Soldat der Freiheit will ich gerne sein!